

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnold.
Für die Inserate verantwortlich:
Otto Seiffert.
Beize in Aue i. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Cogeblatt Auergebirge. — Fernsprecher 22.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag:
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.20 Mk., monatlich 24 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Demischer Postzeitungsverzeichnis. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Inserationspreis: Die halbe Spalte oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklamepostkarte 25 Pfg. Bei größeren Abhängen ermäßigendes Abz. Annahme von Anzeigen bis spätestens 2 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebilligt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Das Torpedoboot N 178 ist in der vergangenen Nacht bei der Rückkehr von einer nächtlichen Übungsfahrt vom Panzerkreuzer Vort zwölf Seemeilen südlich von Helgoland entzündet worden. Das Torpedoboot ist binnen wenigen Minuten. Der Panzerkreuzer Vort blieb unbeschädigt. Man befürchtet, daß bei dem schnellen Sinken des Torpedobootes von den 83 Mann der Besatzung nur wenige gerettet sind.

Der neue deutsche Botschafter in Rom, Freiherr v. Flotow, traf gestern Abend dort ein. Er wurde am Bahnhof von dem Personal der Botschaft und Mitgliedern der deutschen Kolonie begrüßt.

Der frühere Präsident des preussischen Herrenhauses, Freiherr Otto v. Manteuffel, ist gestern Abend im Alter von 88 Jahren gestorben.

Die Budgetkommission der französischen Kammer stimmte gestern dem Kredit von 500 Millionen Francs für die Herabverpflichtung zu. In der Annahme in der Kammer wird nicht gezwweifelt.

Die russische Regierung hat auf Wunsch der französischen Regierung ihre Legation in Tanger zurückgezogen.

* Adressen siehe an anderer Stelle.

Präsident Woodrow Wilson.

Washington, 4. März. Nach den üblichen eindrucksvollen Feierlichkeiten vollzog sich heute der Wechsel in der Regierung und der Einzug des neuen Präsidenten Wilson in das Weiße Haus. Der offizielle Akt spielte sich auf der Freitreppe des Kapitols ab, wo in Gegenwart eines vielzähligen Menschenmenges der Vorsitzende des Oberbundesgerichts dem neuen Präsidenten den Amtseid abnahm. Hierauf hielt Präsident Wilson seine Eröffnungsvorlesung, die ein zum Teil mit kühnendem Schwung vorgetragenes sozialpolitisches Programm bedeutet.

Heute hält der Sieger des ungeheuren Drei-Männer-Kampfes, Woodrow Wilson, bisheriger Professor des Nationalökonomie in Princeton, den Siegespreis in den Händen: der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, zog gestern auf vier Jahre in das Weiße Haus zu Washington ein. Für vier Jahre ist nun das höchste Amt der großen nordamerikanischen Republik in seine Hände gelegt und damit in die Hände der demokratischen Partei, nachdem fünfzehn Jahre lang die Republikaner am Ruder waren. Es ist also nicht nur ein Personenwechsel, der sich auf dem Präsidentenstuhl in Washington vollzog, als Herr Taft ins Privatleben zurücktrat und Herr Wilson die Fäden ergriff, sondern ein Wechsel in der Parteiführung und damit wiederum ein Personenwechsel in hohen und niederen Stellungen durch die ganze Beamtenhierarchie. In Amerika hängt, ganz ähnlich wie in Frankreich, mit der Parteiführung die Besetzung der Stellen zusammen. Während in Deutschland das Beamtensein etwas ist, was mit Vorbildung, regelmäßiger Karriere und bestimmten Rechtsansprüchen zusammenhängt und mit der Politik als solcher selbst in den höchsten Stellen nichts zu tun hat, wird in republikanisch regierten Ländern mit dem Amtsantritt eines neuen Staatsoberhauptes sich auch das ganze Gesicht der Beamtenschaft verändern. Die Staatsstellen, ob leitende, ob subalterne sind so recht eine Angelegenheit der Belohnung für gute Parteidienste, für Aufopferung während des Wahlkampfes, für petuaria oder ideale Unterstützung der Parteilinie. Ob ein Leiter der Wahlkampagne, ob ein besonders tüchtiger Wahlzettelverleiher, ob ein ländlicher Agitator zu belohnen ist, das ändert nur die Höhe, nicht die Art der Belohnung. Der eine wird eben Gesandter oder Staatssekretär oder Senator, der andere Botschafter oder pensionsberechtigter Diener an einem Washingtoner Ministerium. Der Amtsantritt Wilsons wird also das Signal für eine äußerst umfangreiche Wechselwanderung in den öffentlichen Ämtern Nordamerikas sein, bei der die lange zu kurz gekommenen Demokraten die erblich von der Staatskrippe weggedrückten Republikaner verdrängen werden.

Ob dies System gut oder schlecht sei, ist schwer zu entscheiden. Man kann, trotz aller unerfreulichen, an Korruption erinnernden Erscheinungen im Leben der Vereinigten Staaten, sicherlich nicht sagen, diese seien ein schlecht geleitetes, innerlich ungesundes Staatswesen. Im Gegenteil, die Erfolge der amerikanischen äußeren Politik und die rapide Zunahme des Nationalreichtums, der sozialen Fürsorge und der privaten Wohlfahrtsanstaltungen sprechen für das Gegenteil. Aber dennoch würde uns für Deutschland wenigstens dies allgemeine Gebenheit, bei dem Stellen und Kommando zu Tausenden auf die Betreuen niederzulegen, nicht angemessen erscheinen. Unser System, das Beamtenapparat von Parteipolitik und Parteizugriffen fernzuhalten, verspricht sicherlich eine viel sicherere Konsolidierung des Staatsapparats, dem dadurch Unerfahrene und Disziplinanten ferngehalten werden. Das amerikanische System macht das Entstehen einer Beamtenliste, eines sich abschließenden Bürokratismus unmöglich, läßt keine Mauern entstehen zwischen Behörden und Publikum. Die Blutzirkulation ist eine schnellere, Regierens und Regierung wechseln rascher ab und vermindern dadurch die Gefahr, sich gegenseitig als Feinde oder wenigstens als Verschwendere zu empfinden. Natürlich wird dieser Beamtenstuhls sich in angesehenen, weniger schamermäßig anmutenden Formen vollziehen, wenn der Mann, dessen Sieg ihn veranlaßt, eine sein ideal gerichtete Persönlichkeit ist, als wenn ein nur Machthaberer endlich das Ziel seines egoistischen Ehrgeizes erringt. Woodrow Wilson, der rein aus der Theorie in die praktische Politik gekommen ist, scheint nach dem Urteil Eingeweihter ein Mann zu sein, für den hohe und reine Gesichtspunkte leitend sind. Man darf daher annehmen, das die Beamtenabfindung, die sein Amtsantritt mit sich bringt, nicht wohl und unallos den Würdigen wie den Unwürdigen nach einer Parteiführung in die Höhe hebt, sondern daß er, zum mindesten bei wichtigen, einflussreichen Stellen die Männer bestimmt, die gleich ihm die Macht nicht als Zweck ansehen, sondern als ein herrliches Mittel, die Machtlosen zu haben, und die zu Unrecht Mächtigen zu vernichten.

Tafts letzte Unterhandlung.

Präsident Taft hat vor seinem Ausscheiden aus dem Amt noch gegen die Bill für diverse Ausgaben in Höhe von 118 Millionen Dollar sein Veto eingelegt, weil eine Bestimmung der Vorlage der Regierung unterlag, die ihr zur Bekämpfung der Taxen bewilligten Mittel auch gegen Arbeiter- und Farmerverbände zu verwenden.

Das Jubiläum der Romanows.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Das Haus Romanow feiert in diesen Tagen sein dreißig und fünfzigjähriges Jubiläum und nicht nur am Zarenhofe wird es Festtafeln geben, sondern in ganz Rußland werden

Kaiser Wilhelms Tod in der Dichtung.

Zum 25. Todestag Kaiser Wilhelms I. am 9. März 1913.
Von Eugen Kosta.

Kein jemals hat ein geschichtliches Ereignis einen so gewaltigen Niederschlag in der Poesie gehabt, als der Tod Kaiser Wilhelms I. am 9. März 1888. Die große, tiefgehende, innere Erregung, die sich des deutschen Volkes bemächtigt hatte, fand einen würdevollen Ausdruck in tausenden von Gedichten. Daß die Poeten von Ruf und Bedeutung sich solch eine bedeutungsvolle Begebenheit nicht entgehen lassen mochten, ihre Stimmung, ihre Gedanken über das Ereignis in Versen ausfließen zu lassen, war begreiflich, aber auch das Volk dichtete. Unter dem Eindruck des alle erschütternden Todesalles wurden alle zu Poeten. Die Redaktionen wurden damals bestürmt mit Gedichten. Auf die Redaktionsstühle der Tagesblätter flohen die Gedichte auf Kaiser Wilhelms Tod zu Duzenden; die Redaktionen wuchsen, nachdem sie deren einige zum Abdruck gedruckt, und dadurch nur noch mehr zur Einfindung von Gedichten angesetzt, durch Kritiken abwehren. Als vordem und nie nachdem ist ein Gedicht so oft Gegenstand der poetischen Behandlung gewesen. Selbst der wehmütige Humor bemächtigte sich des Stoffes, wie ja, wenn das Volk dichtete, unwillkürlich immer ein kleiner humoristischer Einschlag bemerkbar ist. So finde ich ein kleines Gedicht eines Anonymus, wobei zu bemerken ist, daß das Datum, das den Titel des Gedichtes bildet, bekanntlich der Geburtstag der Königin Louise, der Mutter Kaiser Wilhelms, war:

10. März 1888.
Am Gottes Thron, bei den Cherubim,
Sitzt Preußens hochheiliges Königin,
Von welchem, erstem Klang angenommen:
Sie hat ihres Volkes Schmerz vernommen,
Den Schmerz, den das ganze deutsche Land
In diesem Weibel zum Himmel gelandet
Sie schreit gesehrt; Sie wagt geman,

Die schwer in Tränen geprüfte Frau —
Daß heiligen Schmerzes läuternde Kraft
In ihrem Volke das Gedächtnis schafft,
Daß treu und fest in kühner Zeit
Ihr Volk sich dem Kranken Kaiser wehrt!
Sie schreit getroffen. — Und tief im Blick
Schimmert ihr eigenes, heiliges Bild:
Zum Geburtstag der Mutter, der Lieben,
Ihrer, die aus dem Himmel kommen,

Ist der Sohn zu ihr in den Himmel gekommen!
Ganz prächtig gab die Stimmung des Berliner Volkes, das sich nach dem Tode des Kaisers fundenlang vor dem historischen Fenster des Palais scharte, ein Gedicht wieder, das Stegmann und Haber im III veröffentlichte, und das auch hübsch den Volkston trifft:

Derinnen liegt's.
Im Kaiser's Palais, von den Linden betan,
Schreitet ein alter Landwöhmann
Mit seinem Jungen von vierzehn Jahr.
Nur mühsam durchdringt er die dicke Glas
Von Mann und Weib und Greis und Kind,
Die tausendweil' hier oersammelt sind.
Sieh, Junge, spricht er, und notdürftig fass
Die Träne er, die aus dem Auge quillt,
Hier ist das Haus, in dem er gewohnt,
Der über uns allen hoch hat gehohnt;
Hier ist das Fenster, an dem er stand,
Von dem aus er grüßende Worte gesandt
Weit über das Volk, das von nah und fern
Hörte, wie er sprach den guten Herrn.
Nun ist er hinüber, und so wie er,
Nicht aus dem Fenster wohl wieder mehr.
Die Leute können ewig hier sein
Und werden doch nichts Ähnliches sein.
Denn, Junge, glaub', 's ist ein altes Lied:
Es ist bald in allem ein Entschieden.

Wohl mancher Kaiser und König hat's,
Der ebenfalls großen Ruhm erwarb;
Da sind gewiß auch unverweilt
Die Menschen von weit herbeigeeilt
Und haben gestanden in Massen hier
Aus purer, mäßiger Neugierde,
Und haben die Häufe gerückt und geguckt,
Aber keiner hat mit der Wimper geuckt,
Als trübe ihn selber der Verlust.
Und keinem tat es weh in der Brust,
's war eben ein ganz ander Ding.
Als wie's bei uns hier von statten ging:
Denn unser Wilhelm — steht du, mein Sohn —
Das war doch 'n bißchen was anders schon;
Ich kann's nicht so sagen, wie's eigentlich war,
Stillest wird dir's mal von selber klar.
Über allen, die hier das Palais umringt,
Denen sagt es so ein gewisser Instinkt,
Da drin liegt ein Mann auf dem Totenschemel,
Der jedem sollte ein Vorbild sein,
Weil er ganz zu aller Zeit
Hat selbst seine Schuldigkeit,
Denn steht du, Junge, es ist ganz gleich,
Ob einer arm ist oder reich,
Ob mit der Musette in der Hand
In Reich und Elend als Soldat er stand,
Oder ob er geschmückt mit Kron und Stern:
Seine Schuldigkeit tun, das ist der Kern.
An dem, da drin auf der Totendahl,
Gib's nichts, wo dran zu mäßen was:
Und wenn ich dir, mein Junge, so recht
Wie Beispiel jemand hinhalten mag,
Da müßt ich sagen: An jenem dort
Kannst du ein Exempel fort und fort.
Nicht etwa, daß du ganz und gar
Genau so leben wollest, wie es er war;
Sondern so man zu denken, daß ich dich,

95 Pfg.
Tage.

Zu unseren 95 Pfg.-Tagen neu eingetroffene große Posten Waren:

Weisse Beinkleider mit reicher Stickerei od. gebogt **95 Pt.**
Weisse Sticker-Tändelschürzen durchgehend Stickerei **95 Pt.**
Knochen-Sweater Größe 38 bis 50 cm moderne Farben **95 Pt.**

Fantasie-Bemden elegante Passen **95 Pt.**
Unterarmen mit reicher Stickerei und Banddurchzug **95 Pt.**
Bandtaschen in Samt und Leder **95 Pt.**

Anstandsrocks weiß gebogt **95 Pt.**
Rückenmittel in weiß und farbig **95 Pt.**
Bänderbellen verzeichnet u. bestickt **95 Pt.**

95 Pfg.
Tage.

Markt 3 Max Rosenthal, Aue, Markt 3.

Städtische Sparkasse Löbmitz spezialisiert alltäglich bis 5 Uhr, tags vor Sonn- und Festtagen bis 3 Uhr, auch brieflich. 3 1/2 %ige Einlagenverzinsung sofort nach dem Einzahlungstage, 3 1/2 %o. — Postkassentonto Leipzig Nr. 11910 und Gemeindeverbandskassentonto Löbmitz Nr. 1.

Reizende Neuheiten

Künstler-Gardinen

Stores :: Gardinen :: Vitragen u. s. w.

Otto Leistner, Aue.

Ein perfekt passendes, bequem sitzendes **Korsett** veredelt die Figur und ist die Grundlage eines jeden gut-sitzenden Kleides



Die größte Auswahl bei billigsten Preisen finden Sie im **Korsett-Haus Aue** Wettinerstrasse 19.

Corset RFC a la Princesse

Gasthaus Brünlassberg.

Allen unseren werten Herren Gönnern, Geschäftsfreunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, dass wir unseren

Einzugsschmaus

am **12. März** abhalten. Mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch zeichnet mit aller Hochachtung **Otto Meyer und Frau.**

Zahn-Ersatz

ohne Platten, Brückenarbeiten und Stützähne, in allen bewährten Metallen nach dem neuesten Gussverfahren auf dem zahntechnischen Gebiete. — Plombierungen der Zähne in Gold, Porzellan u. s. w. Umarbeitungen auch bei mir nicht angefertigten Zahn-Ersatzes. Reparaturen sofort.

Mässige Preise. — Beste Ausführung. — Schonendste Behandlung.

Bei Krankenkassen zugelassen

E. Poepel, Aue

Bahnhofstrasse 21, neben dem Kaiserl. Postamt

Bei Krankenkassen zugelassen

Grosse Auswahl in **Konfirmandenschirmen und Spazierstöcken**

Karl Kessler, Reichsstr. 37.



Tonangebend

bei Musikern sind stets „Schemelli“-Pianos

Das größte Lager finden Sie im **Auer Musikhaus A. Zien, Wettinerstr. 19.**

Edison-Salon

Heute **neues Programm 8 Prachtnummern.**

Photogr. Atelier mit Spiegel-Einrichtung

Oskar Neubert, Aue i. Erzg. Telefon 227. Wettinerstrasse 11.

Erstes und einzigstes Atelier am Platze, wo den verehrten Kunden die grossen Vorteile geboten werden, schon vor und während der Aufnahme Stellung und Gesichtsausdruck beobachten und beurteilen zu können.

Willy Jacobs Fleischkonserven-Großhandlung

Telephon 224 Thalheim i. Erzg. Telephon 224

empfiehlt seine vorzüglichen Spezialitäten:

Feines Delikatess-Würstchen	Edelschinken gekocht ohne Knochen in Dosen von 4 Pfund an
Pa. Saft-Schinken gekocht ohne Knochen in Dosen von 8 Pfund an	Gulasch in Dosen von 1/4 Pfd. 1/2 Portion
Kasseler Rippensteak in Dosen	Regensburger Würstchen in Dosen

Für Hotellers, Gastwirte, Delikatessenhandlungen sehr zu empfehlen.

Ständiges Lager in Aue bei **Fritz Drechsler, Millohalle und Delikatess-Geschäft, Wettinerstrasse.**

Lindenhof Lauter.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 8., 9. und 10. März

Großes Bockbierfest.

Für ff. warme u. kalte Speisen ist bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **Wing Rothig.**

F.F. Aue.

Röcheln Sonnabend abend 1/9 Uhr

Versammlung im Bürgergarten. Das Kommando.

Halbpflichtversicherungs-Gesellschaft des Hausbesitzer-Vereins Aue.

Mittwoch, den 12. März 1913 abends 8 Uhr findet im Gasthaus Alt-Aue

Hauptversammlung

statt. Hierzu werden alle Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht und Richtigsprechung der Jahresrechnung, Ergänzungswahlen des Vorstandes, Allgemeines.

Der Vorstand.

Was Wapfing!

*das Wapfing war fünf ein Luft,
der Wapfing die Haut war fünf
Wapfing im, es war auf Kinderlauf
Mit Wapfing gewapfen sind gabluff.*

Eine wunderbar reine und schmerzlose Wäsche erhält man ohne Arbeit und Mühe nach einmaligem Kochen durch Benutzung des modernen Bleich- und selbsttätigen, garantiert unschädlichen Schnellwaschmittels „SOH“, und dabei kostet das 1/2 Pfd. nur 28 Pfennig, das 1/4 Pfd. Paket nur 30 Pfennig **Hermann Otto Schmidt, Dübau.**

Zu haben in Aue bei **H. Rich. Plicker, Hermann Helmer, Bernhard Lang, Gustav Otto, Christian Voigt, in Löbnitz bei Richard Uhlemann, E. Arthur Richter, Ernst Zeuner.**

Wer erstellt zwei Herzen **französischen Unterricht?**

Off. m. Angabe d. Honorars u. A. T. 210 a. b. Zabl. Gsp.

Café Roland, Aue.

Bringe meine schönen Lokaleiten in empfehlende Erinnerung. Beste Aussicht aufs Auer Tal. Aufmerksame Bedienung. **Paul Reimann.**

Osterker u. Figuren

in großer Auswahl. **H. Reimann, Wettinerstr. 11** und **Schneberger Str. 6.**

Bienenhonig.

gute rein, empfiehlt **Carl Sima, Centralweg.**

Schweizertal Alberoda.

Sonntag, den 9. März, 3 Uhr

Rekrutenversammlung.

Mehrere Rekruten.

Gut erhaltene **Sofa** zu kaufen gesucht. Offerten unter A. T. 212 an die Zabl. Gsp.

Gut erhaltener **Sitz- u. Liegewagen** (Starke Brennabor) zu jed. annehmbarem Preise zu verkaufen. **Friedrich-Auguststr. 17, II.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Rue.

8-Uhr-Ladenschluß.

Die Königlich Kreishauptmannschaft Zwickau hat auf Antrag von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber auf Grund von § 139 f der Reichsgewerbeordnung den von ihr am 18. Juni 1907 für Rue angeordneten 8-Uhr-Ladenschluß durch Verordnung vom 21. Februar 1913 auch auf die Freitags- und Sonnabends derjenigen des Monats Dezember erstreckt.

Verdingung.

Die zum Posthausneubau auf dem Postgrundstücke zu Aus (Ergebtdg) erforderlichen Bauarbeiten und zwar: 1. Tischlerarbeiten (Türen, Windfänge, Glasverfälsche usw.) 2. Schlosserarbeiten 3. Malerarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung.

Freitag und Sonnabend, den 7. und 8. März bleiben die Geschäftsräume im Stadthause, Erlauer Straße 3, vorzunehmender Reinigung wegen für alle nicht dringlichen Angelegenheiten geschlossen.

Riesentürme.

Auf dem Marsfelde in Paris, dicht am Ufer der Seine erhebt sich mächtig aufragend der Eiffelturm. Schon aus weiter Ferne grüßt er aus der Ebene und zeigt wie ein Finger heilgen Himmels.

Dings, die Künstler behaupten, daß dieser Turm die Elisee von Paris verführe, und wenn es nach ihnen gegangen wäre, würde der Eiffelturm längst nicht mehr. Das wäre schade. Denn dieser gigantische Eisenturm gehört zum Bilde von Paris.

Der Eiffelturm, der damals nach seiner Fertigstellung der Ehre der Pariser Weltausstellung war und der nichts weiter sein sollte als ein Monument genialer Ingenieurskunst, ist heute ein unerschöpfbares Observatorium für meteorologische Beobachtungen und als drahtlose Telefunkenstation hat er der französischen Regierung während des Marokkorkrieges große Dienste geleistet.

Neues aus aller Welt.

Die Abreise der Kaiserin aus Omunden. Die Abreise der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise aus Omunden erfolgte gestern abend 10 Uhr 30 Minuten.

folgte gestern abend 10 Uhr 30 Minuten. Prinz Ernst Ludwig hatte in dienstlicher Angelegenheit bereits gestern nachmittags nach München abreisen müssen.

Zum Automobilverbrechen bei Henningsdorf. Die hiesigen Ermittlungen wegen des Automobilverbrechens bei Henningsdorf bei Berlin haben noch keine Anhaltspunkte zur Verfolgung bestimmter Personen ergeben, die als Täter in Frage kommen könnten.

Ein Offiziersduell in der Berliner Heide. Bei einem Pistolenduell, das Montag in der Heide bei der Berliner Heide bei Halle a. S. zwischen einem Offizier des Artillerieregiments Nr. 75 in Halle und dem Leutnant v. Quiring vom Infanterieregiment Nr. 160 unter sehr schweren Bedingungen stattfand, wurde Leutnant v. Quiring beim zweiten Kugelwechsel schwer verletzt und ins Militärhospital in Halle eingeliefert.

Fünf Personen durch Leuchtgas vergiftet. Am Dienstag früh vergiftete in der Ziegelei in Ritzberg die Inhaberin eines Zigarrengeschäftes sich und ihre vier Kinder mit Leuchtgas. Sämtliche Personen sind tot.

Einkurz der Eisenkonstruktion bei einem Neubau. Aus Duisburg meldet der Draht: Auf dem Neubau der Hahn'schen Eisenwerke im benachbarten Großenbaum ist am Dienstag vormittag die Eisenkonstruktion des Daches aus bisher unbekannter Ursache eingestürzt.

Hinrichtung eines Mörders. Der Droschkentreiber G. H. K., der im Oktober 1911 den Kantinenwirt Robert Ulrich ermordet und beraubt hatte und vom Stettiner Schwurgericht am 16. Oktober 1912 zum Tode verurteilt worden war, ist am Dienstag früh um 7 Uhr auf dem Hofe des Landgerichtsgefängnisses in Stettin enthauptet worden.

Schiffszusammenstoß. Wie aus London gemeldet wird, ereignete sich am Dienstagmorgen ein erster Zusammenstoß auf der Höhe von Goodwin-Sands zwischen dem Dampfer Beacon Light und der deutschen Bark Anna. Der erstere wurde an der Backbordseite des Bugs stark beschädigt.

Zusammenstoß zwischen französischen und spanischen Fischern. Wie aus Hendaye gemeldet wird, kam es zwischen französischen und spanischen Fischern auf offener See zu einem heftigen Zusammenstoß. Dem Brauche gemäß sollen die Fischer ihre Reue der Reihe nach legen.

Eine Automobilpost den Felsabhang hinuntergestürzt. Aus Barcelona, 4. März, wird gemeldet: Eine Automobilpost, in der sich eine Familie befand, ist an einer abfälligen Stelle des Berges einen Felsabhang hinuntergestürzt.

Wieder ein Riesenseuer in Tokio. Aus Tokio, das in letzter Zeit wiederholt durch große Schadenfeuer heimgesucht wurde, wobei Millionenwerte vernichtet wurden, meldet der Draht wieder ein großes Schadenfeuer: Der berühmte Winteraufenthalt der kaiserlichen sowie der aristokratischen Familien ist durch Feuer zerstört worden.

Die Abreise der Kaiserin aus Omunden. Die Abreise der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise aus Omunden erfolgte gestern abend 10 Uhr 30 Minuten.

Bei jedem Aufstehn stelle dir die Frage: Was ist ich Gutes an dem heutigen Tage? Und denke, wenn die Sonne geht, sie nimmt Ein Stück des Lebens mit, das wir bekümmern.

Schuldloses Leiden.

Roman von Hedda von Schmid. (15. Fortsetzung.)

Die ersten Reisetage hatten Asta viel Interessantes gebracht. Sie hatte, wenn auch nur wie im Fluge, Kasan kennen gelernt. Es war keine Zeit dazu da gewesen, sich die uralten, interessanten Bauten, welche sich hauptsächlich im Tatarenviertel der Stadt erheben, näher anzusehen.

Im lichtesten Matengrün dahin. In ein pittoreskes Tal gebettet, liegt ein Dorf... Ganz nahe gleitet der Dampfer an demselben vorüber — barfüßige Kinder stehen am Ufer, schwenken ihre Mützen und wehen mit ihren bunten Kopftüchern...

Nun unterscheidet man deutlich aus der Ferne emporstrebende, mächtige Weiler. Ganz schmal, nur für einen Schienenstrang Raum bleibend, führt in gewaltigem Bogen der lustige Weg über die tiefen, wallenden Wasser, welche ungestüm an den stolzen Weilern branden.

Die riesigen Schornsteine der Niagara müssen hinabgelassen werden, damit der Koloss den Brückenbogen passieren kann. Laut und gellend ertönt sein Dampfsignal und vom Lande antwortet ein schwaches Echo.

Während der Niagara langsam unter der Brücke hindurch dampft, erlittet dieselbe unter den eisigen Nadeln eines scharfen eisigen Kältezugs, der nun, auf dem felsen Lande seine Schnelligkeit verdoppelt, seinem Ziele zustrebt.

In Soratow kamen neue Passagiere erster Klasse an Bord, unter ihnen eine armenische Dame mit zwei kleinen Töchtern. Ihr Reiseziel war ebenfalls Astrachan, und da sie und Frau Lisa hierdurch Anknüpfungspunkte fanden, so wurden beide Damen bald gut bekannt miteinander.

„Sie werden in Astrachan voraussichtlich sehr bald das unvermeidliche Sumpffieber bekommen“, meinte die lebhafteste Armenierin, als man eines Nachmittags beim Tee aus Des sah.

Ohne sie geht es im Wolgadelta nicht ab“, schloß die Dame, welche das Deutsche fließend sprach. Wie die meisten Armenierinnen, besaß sie großes Sprachtalent.

„Tina spielte gern mit den kleinen Mädchen, welche Susanne und Manuskaf hießen, und Asta gewann dadurch meist teure Zeit.“

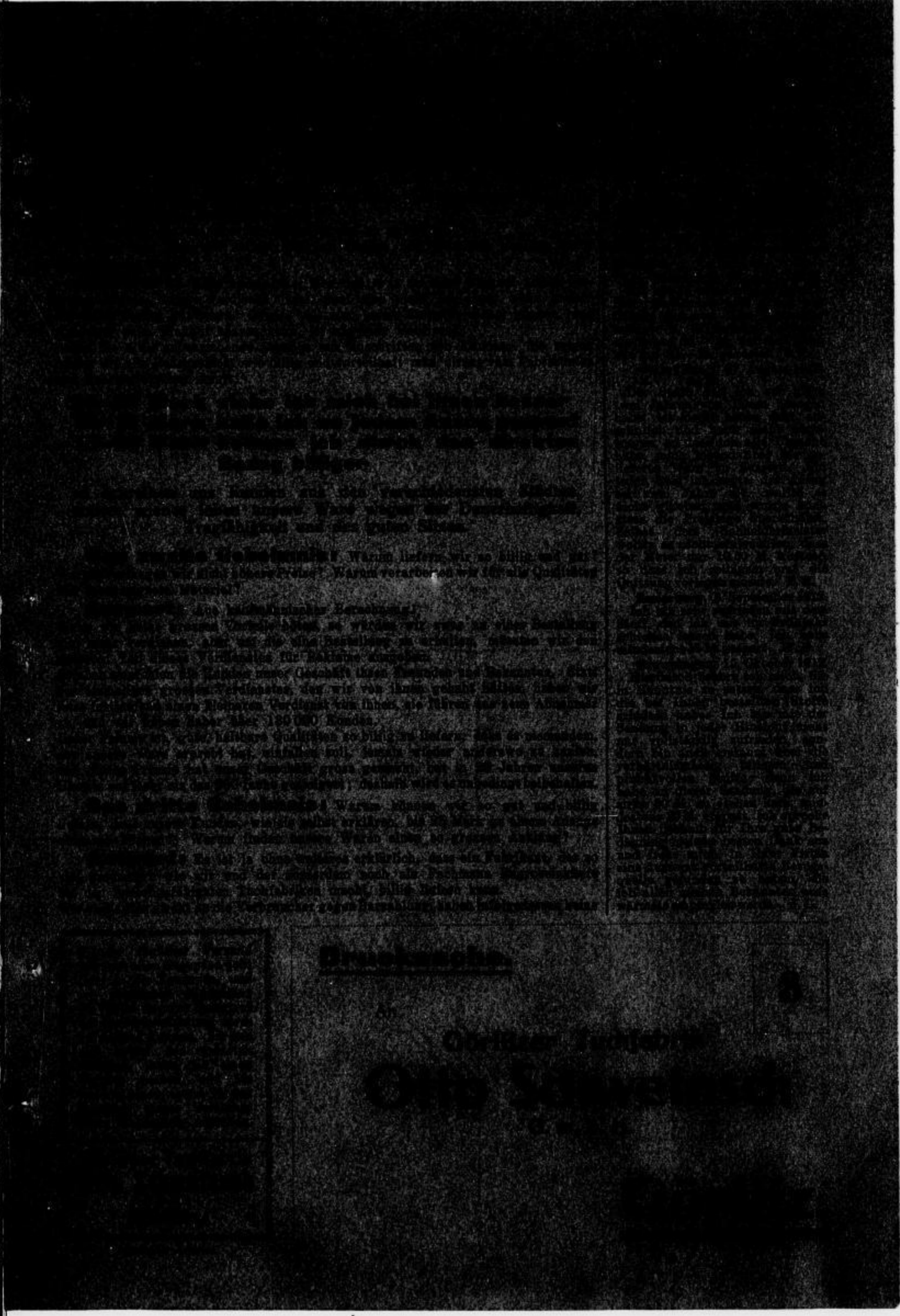
„Tieber“, versetzte Frau Lisa ein wenig beunruhigt, „ja, ich bekenne mich, mein Mann hat gelegentlich vom Sumpffieber gesprochen. Er sagte aber, daß es vollkommen ungefährlich sei.“

„Die steht uns in jedem Fall bald bevor“, entgegnete Frau Lisa, welche im Grunde nicht so recht an die Fiebergefahr glaubte. „Sobald mein Mann alles Geschäftliche in Astrachan erledigt hat, gehen wir an den Kaspisee nach Petrowsk-Bad, und späterhin zum Herbst in den Kaukasus.“

„Nachdem man die Städte Kamschatka und Woisk passiert hatte, wurde die Ufergenossenschaft immer einwüdniger. Unter Jarzyn begann die eigentliche Steppe. Das rechte Stromufer war steil und felsig, und dort erblickte man die schmalen Rodakentanken.“

„Som Deß des Dampfers aus konnte man das Geländchen nicht erblicken. Der Niagara hielt dort zu kurzer Rast. Nach dem zweiten Signal kam noch eilig ein Mann über den Landungssteig und überreichte dem Kapitän zwei riesige Sträuße von Frühlingabulmen.“

(Fortsetzung folgt.)



Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit von Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen.

Die Ergebnisse dieser Studie sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Die Studie wurde im Jahr 2023 durchgeführt und hat zu bedeutenden Erkenntnissen geführt.

Die Ergebnisse dieser Studie sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Die Studie wurde im Jahr 2023 durchgeführt und hat zu bedeutenden Erkenntnissen geführt.

Die Ergebnisse dieser Studie sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Die Studie wurde im Jahr 2023 durchgeführt und hat zu bedeutenden Erkenntnissen geführt.

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit von Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen.

Die Ergebnisse dieser Studie sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Die Studie wurde im Jahr 2023 durchgeführt und hat zu bedeutenden Erkenntnissen geführt.

Die Ergebnisse dieser Studie sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Die Studie wurde im Jahr 2023 durchgeführt und hat zu bedeutenden Erkenntnissen geführt.

Die Ergebnisse dieser Studie sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.



Verluste auf die Verkaufspreise zu schlagen. — Niemand braucht also bei uns das mitzubezahlen, was andere vergessen zu bezahlen. Wir machen unsere Einkäufe gegen Kasse und können deshalb das beste Rohmaterial zu billigen Preisen einkaufen.

Wir fabrizieren rationell, haben eigene grosse Fabrik mit Weberel, Spinnerel, Zwiernerel und Färberel mit Appretur, arbeiten mit den neuesten und vorteilhaftesten Maschinen und Apparaten und produzieren deshalb billiger als nach veralteten Verfahren.

Unsere Fabrik stellt an jedem Arbeitstage durchschnittlich 460 Meter Tuch fertig, d. h. jede 4 Minuten einen Anzug, was einer Jahresproduktion von mindestens 45,000 Anzügen entspricht; diese gesamte Eigenproduktion wird direkt an Private abgesetzt.

Auch die Anfertigung der Kleidungsstücke bietet nicht die geringsten Schwierigkeiten, da wir an vielen Orten Schneider nachweisen, die zu sehr mässigen Preisen die Anfertigung übernehmen. Auf Wunsch übernehmen wir sie auch selbst unter Garantie tadelloser Sitzes und geben Anleitung zum Massnehmen.

Sie können sich kostenlos überzeugen, denn wir liefern die Muster nicht nur franko, sondern auch das Porto für die Rücksendung wird beigelegt! Sie haben mithin ausser dem Porto für eine Postkarte faktisch keinen Pfennig Unkosten, wenn Sie sich unsere Muster ansehen, denn alle Kosten tragen wir. Sie haben auch kein Risiko, denn Sie sind durchaus nicht verpflichtet, etwas zu kaufen, Sie werden es aber sicher tun, wenn Sie die Muster gesehen und die Preise gelesen haben, und Sie werden sehr zufrieden sein. Uebrigens nehmen wir jeden Stoff auf Wunsch ohne weiteres zurück, so dass Sie also jede Garantie dafür haben, dass die Ware genau nach Muster geliefert wird. Wenn man sich ohne Kosten und ohne das geringste Risiko solch grosse, dauernde Vorteile verschaffen kann, so sollte man das nicht aufschieben. Verlangen Sie also sofort unsere Muster, sehen Sie dieselben an und vergleichen Sie die Preise mit denen, die Sie sonst gezahlt haben.

Gute, billige Zwirnstoffe, trotz der billigen Preise von tadelloser Beschaffenheit und vorzüglicher Haltbarkeit, nur M. 3.70, 2.50, 1.90

Solide, dunkle Buckskins, mit jedem grossen gekauften Artikel, weil angenehm dunklere und praktische Anzugstoffe, kräftige Strapazierware von sehr elegantem Aussehen, von M. 5.75 bis 4.50. Ein grosser Erfolg ist diesmal Genre 200, warme, mollige Qualität, nur M. 7.50

Prächtige, dunkle Cheviots, vorzügliche Qualität, in Tausenden von Familien erprobt und immer wieder gekauft, unübertroffene Fabrikat in dieser warm billigen Preislage M. 3.10

Cheviots englischer Art, die neuesten Modestoffe, prachtvolle, warme Anzugstoffe, schön und besonders billiger als englische Ware — in reicher Auswahl — (von den billigsten bis zu den feinsten Spezial-Qualitäten) schon von M. 4.00 an

Brillante schwere Anzugstoffe, sport gemindert mit prachtvollen Effekttreffen, mit gutem Kammergut M. 9.50 bis 7.90

Hochelegante Kammeranzugstoffe, besonders in der Qualität, keine modernere hervergehender schmackvolle Muster in allen möglichen Ausführungen, auch reich mit Seide, nur M. 12. — bis 9.50

letztere ebenfalls gemindert rein Kammergut. Sehr beliebt ist Genre 120, von M. 7.50 bis 6.50

Paletots und Ulster in den verschiedensten Qualitäten, in allen möglichen und milden Genuesen, Genuesen, Cheviots, Kammergut, besonders in der Ausführung M. 11.50, 9.50, 8.50, 7.50, 6.50

Extrafine, graue Melioranzugstoffe, die grossen Stoffe, die original englischen Spezialstoffe, auch noch bei weitem nicht so teuer wie andere Ware, ähnlich nur M. 9.50 und 8.50

Beinkleiderstoffe, in grosser Auswahl, besonders in der Qualität, auch in der Ausführung M. 11.50 bis 8.50

Weiße Anzugstoffe, besonders in der Qualität, auch in der Ausführung M. 10.50 bis 8.50

Hochfeine schwarze Gamaschenstoffe, von besonders guter Qualität, auch in der Ausführung M. 12. — bis 9.50

Bestellkarte.

Senden Sie mir sofort **franko, ohne Kaufverpflichtung, eine Musterkollektion der neuesten Herrenstoffe.**

Auch das Porto für die Rücksendung der Muster muss beigelegt sein, wie zugesichert.

Das recht deutsche Geschäft wird gebeten.

Name:

Wohnort:

Strasse:

Poststation:

Was sind 9 Pfennig Ausgabe an Porto für diese Karte gegen ev. 12-28 M. Ersparnis an einem einzigen Anzug!

Die **Musterkollektion** umfasst über 260 elegante Dessins.

Tausende von Anerkennungs-schreiben bürgen für die Güte der Stoffe.

Nichtgefallende **STOFFE** werden umgetauscht oder das Geld ohne Einwendung wieder zurückgegeben.